

*Feldlerche* (Hr. J. Hännli) und aus Ostermündingen bei Bern wird berichtet, dass am 28. Februar der *Storchenvater* bei Sturm und Regen sein Nest auf der bekannten Birke besichtigt habe. — Am 20. Februar wurde in Olten der erste *Storch* beobachtet. Laut Meldung des Hrn. Ed. Fischer in Zofingen erschien der erste *Storch* in dort am 2. März; abends 5 Uhr flog derselbe über der Zofinger Kirche. Auch die erste *Schnepfe* ist im Unterwald bei Rotrist beobachtet worden, und im Tessin sah Hr. P. eine von 300 gr. Gewicht schon vor einigen Tagen (Hr. E. Fischer-Zofingen). — Auf dem Utzlenberg bei Stettlen (Bern) erschienen am 1. März 3 *Hohltauben* bei ihren Nistkasten (diese Kasten wurden seit 1896 regelmässig von den Hohltauben benutzt). Am gleichen Orte hörte man das „Rucken“ der *Ringeltaube* und am Abend wurden 8 Stück im Fluge beobachtet (Hr. E. Luginbühl, Bern). Der gleiche Beobachter sah am 2. März in der Länggasse-Bern eine *Kräh*e, welche Niststoffe auf einen Baum trug.

Herr Karl Gerber, Geometer, in Herzogenbuchsee macht darauf aufmerksam, dass es sich am 22. Februar um *Grauspechte*, am 23. um *Grünspechte* handelte (Heft 9). Auch zogen am gleichen Tage *Elstern* über Herzogenbuchsee, nach Nordost. — Am 23. zogen über den gleichen Ort einige *Stare*, *Buchfinken*, *Grünfinken*, *Rabeukrähen*. Die von Herrn Karl Gerber am 22. Februar beobachteten Tauben waren, wie sich Herr Gerber am Nachmittag jenes Tages überzeugen konnte, in der Tat *Hohltauben* (*Columba oenas*). — In den Mitteilungen des genannten Beobachters in Heft 9 des „Ornithol. Beobachters“ ist das Ankunftsdatum für den *ersten Storch*, der 19. Februar, vom Setzer weggelassen worden.

G. v. B.



Kleinere Mitteilungen.

**Ornithologische Ausstellung in Murten.** Der ornithologische Verein Murten wird zu Anfang Mai in der Turnhalle die zweite Geflügel-, Vogel- und Kaninchenausstellung abhalten, die bedeutenden Umfang anzunehmen scheint, so dass für das Wassergeflügel ein neuer Anbau erstellt werden muss. Mit der Ausstellung von lebenden Tieren ist eine solche von ausgestopften Exemplaren, von Käfigen und sonstigen Gerätschaften für Zucht- und Vogelschutz, sowie von Futtersorten und Schriften ornithologischen Inhalts verbunden. Anmeldefrist: 20. April.

**Kanarienvogel und Kohlmeise.** Vor mir liegen die Leichen eines *Holländer-Kanarienvogels* und einer *Kohlmeise*. Der Hinterkopf des ersteren ist an zwei Stellen geöffnet, die Gehirnssubstanz fehlt zum grössten Teil. Der Rücken ist aufgerissen, die meisten Eingeweide sind nicht mehr vorhanden. Der rechte Oberschenkel ist zerhackt. — Es ist das Opfer der Kohlmeise, welche von ihrem Pileger nach dem Grundsatz: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, getötet wurde. Wieder eine Mahnung, die Kohlmeise in der Gefangenschaft nicht mit andern Vögeln zusammenzubringen. Sie eignet sich nicht als Käfigvogel und gehört in die Freiheit. D.

**Das alte Lied.** Von den eidgenössischen Grenzwachmannschaften im Tessin sind im letzten Jahre 86 Überschreitungen des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz und 21 Übertretungen des Fischereigesetzes verzeigt worden. Diese Mannschaften haben auf ihren Streiftouren in den Berggegenden über 18,000 Fangvorrichtungen für kleine Vögel zerstört. Die eidgenössische Zollverwaltung

bemerkte in ihrem Geschäftsbericht pro 1902 u. a.: „Wir müssen immer und immer wieder hervorheben, dass die Handhabung der Bundesgesetze über Jagd, Vogelschutz und Fischerei, sowie die Bestrafung der verzeigten Fälle durch die tessinischen Kantons- und Gemeindebehörden eine sehr laxe ist und dass diese Praxis auch auf die Organe der Zollverwaltung, welche sich bemühen, der Bundesgesetzgebung Nachachtung zu verschaffen, entmutigend wirken muss.“



**Aus der Redaktionsstube.**

Hrn. Dr. A. S. in H. (Deutschland). Sie ersuchen mich, die *Nester der Tannenhäher* am Fusse der Geissfluh, 690 m ü. M., also 280 m über Olten, 1 Stunde Weges von der Stadt entfernt, dieses Frühjahr auszunehmen. Sie haben gut raten! Ich bin von Anfang März bis Mitte April derart in Berufsangelegenheiten engagiert, dass mir kein freier Nachmittag bleibt und zudem bin ich nicht Oologe. Kommen Sie doch selbst und holen sich welche! Die Stelle lässt sich sehr leicht finden.

G. v. B.